

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 102

Samstag, den 30. Dezember

1854

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Santsachen.) In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Der. 11. Dez. 1854. K. Oberamtsgericht. Lamparter

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aufschuß-Bscheids.
Christian Baumgärtner, Maurer von Waiblingen.	Waiblingen.	Freitag den 5. Januar 1855, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Johannes Desterle, Weingärt. zu Oppelsbohm.	Oppelsbohm.	Freitag den 5. Januar 1855, Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Gottfried Schock, Weber von Hegnach.	Hegnach.	Freitag den 19. Jan. 1855, Vormittags 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidat.
Jakob Sigle, Mathes Jakob S. Weing. zu Großheppach.	Großheppach.	Samstag den 13. Jan. 1855, Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Waiblingen.

(Bürgerauschuß-Wahl.)

Diese Ergänzungswahl soll am

Dienstag den 9. Januar 1855

vorgenommen werden, zu welchem Zweck die Wahlliste bis zum 5. Januar Abends zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath anzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürgerauschuß haben auszutreten:

- 1) Christian Eisele Schlosser-Obermeister,
- 2) Dav. Oppenländer,

3) Michael Böhringer,

4) Pflugwirth Stüber,

Diese können dießmal nicht wieder gewählt werden.

Sodann sind um die im Laufe der Zeit durch Todesfälle u. s. w. unvollständig gewordene Hälfte wieder voll zu machen von den im vorigen Jahr gewählten Mitgliedern durch das Loos ausgetreten:

Jg. Lorenz Desterle,

Christian Oppenländer, Optikus, welche dießmal wieder wählbar sind.

In dem Bürger-Auschuß bleiben noch

1 Jahr und dürfen also nicht auf die Stimmzettel gesetzt werden

- 1) der Obmann Christian Spaich,
- 2) Jacob Gottlob Pfander,
- 3) Stadt-Vote Kaufmann,
- 4) Bäcker Schneider,
- 5) Jhs. Pfander,
- 6) Portenmacher Sauer,
- 7) Buchbinder Seeaer.

Die Wähler werden aufgefordert, ihre Stimmzettel, welche 6 tüchtige Männer zu enthalten haben, persönlich auf das Rathhaus zu bringen und in die Wahlurne zu legen, auch diese bürgerliche Pflicht mit Eifer und Treue zu üben. Den 26. Dez. 1854.

Stadtschultheißen-Amt
Steinbuch.
(Auforderung.)

Dieserigen Personen welche an den gestorbenen alt David Kräuter resp. dessen nach Siebenbürgen ausgewanderten Sohn, Ludwig Kräuter, in Betreff der im Unterpandebuch bei ersterem wegen Betrugs-Verdacht des letztern unterm 3ten April 1846 vorgemerkter Cautions-Summe von 250 fl. Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls dem Antrag auf Löschung Statt gegeben würde.

Den 27. December 1854.

Gemeinderath.

Vorstand: Reinhard.

Waiblingen. Die Erben des + Gottfr. Spaich, Schreinerobermeisters sind willens zu verkaufen: Eine Behausung am Schmiedesmer Thor, bestehend in geräumigem gewölbtem Keller, parterre: 1 Stube, Küche, 2 Ställen, Heuböden u. Scheuertenn; erster Stock: 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche u. zwei Kammern; unter dem Dach: mehrere geräumige Kammern u. Raum zu 400 Garben; neben dem Haus eine Dunglege. Liebhaber können es täglich einsehen u. einen vorläufigen Kauf abschließen mit

Zuchmacher Ninker.

Waiblingen. Da ich vor 2 Jahren als Leicheneinwickler erwählt wurde und bis jetzt nur einigemal dazu verlangt wurde, so sehe ich mich veranlaßt, das Einwickeln eines Leichnams u. das Bestellen einer Leiche um 1 fl. 12 kr. zu versehen, und bitte um ferneres Zutrauen.

D. Kaufmann.
Wohnhaft bei Metzgermeister Hertneck.

Waiblingen. Die Unterzeichnete hat zu verkaufen: einen gepolsterten Rollschlitten samt Rollgeschirr, einen einspannigen Wagen, mit eisernen Achsen samt Zugehör; auch einige Gullenfäßer, alles noch in gutem Zustande.

J. Pflügers Witwe.

Waiblingen. Gute Bierhese und reines Rindschmalz hat zu verkaufen.

Henriette Wurster.

Nach New-York & New-Orlens

durch die rühmlichst bekannten

Postschiffe neuer Linie

von J. Barbe & Morisse in Havre



Postschiff	Heidelberg Kap.	Williams	1600 Ton.
"	Württemberg "	Wilner	1200 "
"	Nürnberg "	Mellmann	1600 "
"	Bamberg "	Williams	1600 "
"	Johannisberg "	Ulrie	1600 "
"	Königsberg "	Wreks	1600 "
"	Baden "	Jordan	1600 "

Postschiff	Mühlhouse Kap.	Healy	1600 Ton.
"	Leauvel Dyer "	Zodeswald	1000 "
"	John Hamof "	Ford	1200 "
"	Greene "	Williams	1800 "
"	Geo. Hurlbut "	D. Post	1600 "
"	Warminon "	Hadley	1200 "
"	Francis Palmer "	Richardson	2000 "

Diese 14 großen Postschiffe, welche unsere regelmäßige Linie bilden, sind theils ganz neu theils vor wenigen Jahren erbaut und für den Passagierdienst aufs empfehlendste eingerichtet. Die Abfahrten geschehen den ganzen Winter hindurch ununterbrochen alle 10 Tage.

Die durch Kautio n gesicherte General-Agentur für Württemberg
C. C. Seelig in Heilbronn.

Für den Oberamts-Bezirk Waiblingen suche ich einen soliden und thätigen Agenten und sehe gefälligen Aufträgen franco entgegen.

— In artilleristischen Kreisen ist man auf die Erfolge der Schießbaumwollgeschütze, aus denen eben jetzt einige Batterien in Oesterreich zusammengestellt werden, sehr gespannt. Bekanntlich hat die österreichische Regierung die Schönbein'sche Erfindung der Schießbaumwolle käuflich an sich gebracht und ist dieselbe seitdem, namentlich durch den Artillerie-Oberstlieutenant v. Lenk, verbessert und praktisch gemacht worden. Die Geschütze, welche zur Ausbreitung dieser Erfindung bestimmt sind, sind kürzer im Rohr als die gewöhnlichen Kanonen; trotzdem soll ihre Tragweite eine sehr große und ihre Wirkung eine äußerst sichere seyn. Einen eigenthümlichen Eindruck soll es auf die kuhl- und rauchgewöhnten Kanoniere machen, die Kugel nur mit einem ganz schwachen, dumpfen Geräusch und ohne Rauch aus dem Rohre fliegen zu sehen.

Die Gazette de Midi bringt folgende Correspondenz aus dem Lager vor Sebastopol vom 8. Dez.: „Das Feuer, welches demnächst wieder eröffnet werden soll, wird fürchterlich werden. Wir armiren ganz bestimmt 380 Geschütze, welche gegen denselben Punkt donnern werden, und die Engländer 130. Die Russen haben zwar mehr, als das, aber ihre Geschütze sind auf eine weit größere Linie vertheilt. Wir hoffen daher ihr Feuer auf dem bezeichneten Punkte zum Schweigen zu bringen und zum Sturm schreiten zu können. Wenn es dazu, wie heute, nebelt, so werden wir sehr weit vordringen können, ehe wir gesehen werden.“

Die Seeleute verfertigen fortwährend Sturmleutern. So gestern fand während die russische Fregatte *Wladimir* mit einem andern russischen Kriegsschiffe einen Ausfall gegen unsere Schiffe auf den Boiposten machte, am Lande auf der englischen Seite ein Angriff Statt. Die Engländer schlugen denselben nicht allein zurück, sondern bemächtigten sich zugleich eines kleinen Thurmes, rechts von dem, den sie beschossen, sie machten 1100 Gefangene.

München, 26. Dez. Aus Petersburg vom gestrigen Tage wird telegraphisch berichtet: „Fürst Menschikoff meldet, daß bis zum 16. d. nichts bedeutendes vor Sebastopol vorgekommen. Das schlechte Wetter verhinderte fortwährend die Arbeiten des Feindes; sein Feuer, besonders das der englischen Batterien, ist schwach.“ (T. D. d. Allg. Ztg.)

Paris, 24. Dez. Der noch hier weilende englische General *Lacy Evans*, dem der Kaiser gerüstern eine lange Privataudienz gab, hat geäußert, daß man in der Krim ohne eine Armee von mindestens 150,000 Mann nichts Wesentliches werde ausrichten können. Das Gironde-Departement wird eine reiche Weinspende, die besonders für die Kranken und Verwundeten bestimmt ist, nach der Krim abschieben; der Erzbischof von Bourdeaux hat 600 Flaschen alten Graves brigesteuert. (Fr. Pstz.)

— Aus Bern wird der „Allg. Ztg.“ von einem originellen Testamente geschrieben, welches der dort verstorbene Turnlehrer *Etias* hinterlassen. Er vermachte nämlich der Stadt mehrere nicht unbedeutende Summen für gemeinnützige Zwecke unter der Bedingung, daß sein Skelett, als offenkundiger Beweis für die wohlthätige Wirkung des Turnens auf den menschlichen Körper, im städtischen Museum für Naturgeschichte aufgestellt werde. (H. U. Bl.)

Die religiösen Schwärmer in Württemberg, welche sich das „Volk Gottes“ nennen und nach Palästina auswandern wollen, haben sich auch mit einem Unterstützungsgesuch für ihr Vorhaben an den Bundestag in Frankfurt gewendet, sind aber, wie vorauszusehen war, in der letzten Sitzung mit ihrem Gesuch abgewiesen worden. (H. U. Bl.)

Das Vermächtniß. Ein altes Weib tritt unter folgenden Worten unter die Stubentüre: „Madam; ich bitte schön um das wöchentliche Almosen, welches die alte *Bärbel* seither erhielt, sie war eine gute Freundin von mir und hat mir beim Sterben das Almosen vermacht.“

In Persien werden die Landwirthe jährlich zur Tafel des Königs gezogen, und er redete sie folgendermaßen an: „Wir erhalten unsere Lebensmittel von euch, ihr werdet von uns geschützt; da wir nun einander gegenseitig nöthig haben, so laßt uns wie Brüder in Freundschaft mit einander leben.“

(Pikantes Gauerstückchen.) In Paris, wo die hohe Schule der Schwelme ist, begab sich folgende, eben so ergötzliche als charakteristische Geschichte: Bei einem Leichenbegängnisse machte sich ein, den Leidtragenden vollständig unbekannter junger Mann durch die Heftigkeit seiner Klagen bemerkbar. Als der Sarg in die Grube gesenkt wurde, stürzte der Junqling unter dem lauten Wehruf: „Ach mein armer, unglücklicher Vater!“ zu Boden. Nur mit größrer Mühe konnte man ihn vom Grabe wegbringen. Die erkrankte Witwe, so sich keines Sohnes bewußt war, stets aber mit ihrem Manne glücklich gelebt hatte, dachte, sie sähe vor sich eine verkörperte Jugendchwäche des Verewigten. Sie bittet den Vaterlosen zu sich und gibt ihm aus der Hinterlassenschaft eine goldene Uhr zum Andenken, ein Bankbillet von tausend Franken als Geschenk und überhäufte ihn längere Zeit hindurch mit Wohlthaten. Da sie in ihrem Wahne durch Freunde, welche in den Zügen des Jungen eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Verewigten entdeckten, wärmt wird — bis sie eines Tages durch die Polizei erfährt — daß sie das Opfer eines Betrügers geworden.

Die meisten Menschen leben, als ob sie ewig
— nicht, als ob sie für eine Ewigkeit lebten.

Biersüßige Charade.

Die Erste ist der größte Theil der See;
Die Zweite dient zum Heften und zum Binden,
Du kannst an jedem Baum im Wald sie finden.
Die Dritte sprichst du aus in Angst und Weh;
Die letzte suche nur im tiefsten Süden,
Auch kann der höchste Norden dir sie bieten —
Ein jedes Kind der Schule muß sie nennen,
Auf jeder Karte — doch jetzt wirst du's kennen
Das Ganze ist ein Werk von Menschenhand,
Vor kurzem unberühmt und unbekannt;
Jetzt Tummelplatz für Tapferkeit und Muth,
König Tausende vergießen drum ihr Blut —
Der Wendepunkt des Glücks für Nationen,
Ob sie im Osten oder Westen wohnen.

Althütte D.-A. Badnang. Im Wege
der Exekution werden circa 250 Str. gutes
Heu und Dehm, am 3. Januar 1855 im
Auffreich dahier verkauft, wozu Liebhaber
einladet

Schulth.-Amt Schlüsß.

Morgen Vormittag predigt;
Herr Vikar Werner.
Sonntag Abends 5 Uhr hält eine Rede zur
Feier des Jahreschlusses:
Herr Helfer Binder.

(Die Gesänge für diesen Gottesdienst sind
besonders gedruckt und werden an den Kirch-
thüren abgegeben.)

am Neujahrfest Vormittags:
Herr Dekan von Werner.
am Neujahrfest Nachmittags:
Herr Helfer Binder.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise den 28. Dez. 1854.

Fruchtgattungen.	W i n n e n d e n.		
	höchst.	mittl.	niedrft.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, neu p. Schfl.	9 2	8 51	8 37
Haber,	7 12	6 49	6 15
dto.	— —	— —	— —
Weizen	— —	— —	— —
Kernen	— —	— —	— —
Gerste,	— —	12 16	— —
Roggen,	14 56	12 48	— —
Erbsen p. Simri	2 40	2 24	— —
Weizen	2 48	2 36	— —
Belschorn	2 4	2 —	1 52
Ackerbohnen	2 1	1 54	1 52
Wicken	1 28	1 20	— —

Waiblingen

Güter = Verkäufe

1854.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{2}$ baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrzielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.
Georg Fr. Bubel, für ihn G.-R. Pflüger.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. im mittlen schmalen Pfad gegen dem Schmiedemer Weg.		15. Januar
Gottlieb Köfflers Wittwe.	2 Viertel im äußern Weidach.		15. Januar
Conrad Blasendrey f. ihn G.-R. Pflüger.	Ein einstöcker Häusle in der Wein- gärtner-Vorstadt. 2 B. Acker ob der Korber Steig. $\frac{1}{4}$ an 2 M. $\frac{1}{2}$ A. Baumgut u. Weinberg im Sämann.		2. Januar.
Christian Dieterle ledig, Pfleger Christoph Bubel.	2 B. Acker im innern Weidach. $1\frac{1}{2}$ B. im Ohmeisenbühl und näherm Weidach. 2 B. auf der Hegnacher Höhe. 1 B. 10 R. Wiesen auf dem Brül.	176 fl. 100 fl. 160 fl. 80 fl.	